

Heute stellen wir euch den Medienkünstler @studio-sunghojo vor.

Durch das Atelierstipendium der @muthesiuskunst-hochschulekiel ist er ins Atelierhaus gekommen. Auch wenn er inzwischen kein Atelier mehr bei uns hat, bleibt er der Hausgemeinschaft weiterhin eng verbunden.

*Wer bist du? Was machst du?*

Ich bin Medienkünstler und arbeite zwischen Deutschland und Korea. Meine Arbeit konzentriert sich auf die Sprache und erforscht sprachliche Landschaften an den Schnittstellen von Kommunikation, Medien und dem Nonverbalen. Meine Praxis bewegt sich zwischen Kunst, Design, Verlagswesen und Forschung und formt relationale Begegnungen durch das Medium der Sprache. Mein interdisziplinärer Ansatz eröffnet vielschichtige Perspektiven auf Sprache und verwebt Dialoge, die kulturellen und historischen Kontexte über verschiedene Medien und Ausdrucksformen hinweg miteinander verbinden.

*Warum bist du ins Atelierhaus gekommen?*

Gegen Ende meines Studiums an der Muthesius Kunsthochschule habe ich mich für das Atelierstipendium beworben. Das Atelierhaus kannte ich bereits durch viele Ausstellungen und es fühlte sich für mich immer wie ein naher, vertrauter Ort an. Nach dem Abschluss wollte ich Zeit haben, hier weiterzuarbeiten und zu sehen, wie sich meine Praxis an diesem Ort entwickeln kann.

*Was hat dir hier gut gefallen?*

Ich wollte nach dem Studium bewusst an einem ruhigeren Ort arbeiten und mir Zeit für neue Gedanken

und Prozesse lassen. Das Atelierhaus hat eine besondere Stille, die nicht leer klingt, sondern offen. Hier konnte ich deutlich spüren, wie Ideen sich langsam formen und Bewegungen annehmen.

*Welches Emoji steht für das Atelierhaus?*

Für mich passt 🌀, die kleine Windgöttin, die einen sanften Atem ausstößt. Das Atelierhaus war für mich wie dieser feine Luftzug. Keine Wucht, sondern ein stiller Impuls, der Dinge in Bewegung bringt.

*Was möchtest du noch sagen?*

Ich arbeite inzwischen in meinem eigenen Atelier, aber ich wünsche mir sehr, dass das Atelierhaus erhalten bleibt. Dieser Ort bietet jungen und etablierten Künstlerinnen und Künstlern wertvolle Bedingungen, um konzentriert zu arbeiten und neue Wege auszuprobieren.